

Seite des Präsidenten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **103 (2009)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Seite des Präsidenten



Liebe Leserinnen und Leser

Nun gehört die DV 2009 von sonos auch schon wieder der Vergangenheit an. Ich danke allen Teilnehmern ganz besonders, dass sie den weiten Weg in die Ostschweiz nicht gescheut haben.

In einer entspannten Atmosphäre konnten auch gewichtige Geschäfte speditiv bearbeitet und zur Abstimmung gebracht werden. Begrüssungsworte von Barbara Wenk, Präsidentin von pro audito schweiz, Roland Hermann, Präsident des SGB-FSS, und Andreas Janner, Geschäftsleiter des SGB-FSS machten deutlich, dass die grossen schweizerischen Verbände zu einem verlässlichen Schulterchluss gefunden haben und ausgezeichnet Hand in Hand arbeiten. Damit ist ein wichtiges Postulat der neuen Strategie von sonos umgesetzt worden.

Mit der neuen Strategie haben wir uns sehr ehrgeizige Ziele gesetzt, die nicht kurzfristig umzusetzen sind. Wir müssen uns bewusst sein, dass jedes konkrete Projekt vermehrte fachliche Ressourcen oder verbandsübergreifendes Management notwendig machen.

Nebst der oben erwähnten Vernetzung der Verbände konnten aber doch einige Ziele anvisiert werden. So war sonos durch Léonie Kaiser als Geschäftsleiterin, Roger Ruggli als Redaktor, unsere Vorstandsmitglieder und durch mich wenn immer möglich präsent. Es gelang uns, eine enge Zusammenarbeit mit anderen Organisationen aufzubauen. sonos bot Unterstützung und Interessenvertretung an, vertrat sozialpolitische Anliegen in der sozialpolitischen Kommission, bei der IV und dem RAV, organisierte gemeinsam mit anderen Organisationen Fachtagungen, half mit bei der beruflichen Aus- und Weiterbildung, traf sich zu zahlreichen Sitzungen, arbeitete bei der Sicherstellung der Mittelflüsse zwischen BSV und den Fachstellen, engagierte sich bei der zusätzlichen Mittelbeschaffung, befasste sich intensiv mit seiner Zeitschrift, engagierte sich bei der Dolmetscheraus- und Vermittlerdiensten, etablierte einen elektronischen „newsletter“ über die Inhalte der Vorstandssitzungen und schaffte dadurch Transparenz, suchte nach Kooperationsmöglichkeiten zwischen Fachstellen und dem SGB-FSS, machte auf Wunsch allgemeine und fachspezifische Beratung, knüpfte erste Kontakte mit dem Tessin und arbeitete an guten Verbindungen mit der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich, auch im Zusammenhang mit der Ausbildung für GebärdensprachdolmetscherInnen.

Neben dem statutarischen Teil ergab sich an der Delegiertenversammlung die Gelegenheit, vom Jubiläum der Sprachheilschule St. Gallen Kenntnis zu nehmen. In aller Kürze durfte ich aufzeigen, wie sich die Institution gewandelt hat von der Taubstummenanstalt zur modernen Sprachheilschule, wie sich die ursprünglich reine Sonderschule auch geöffnet hat mit dem Audiopädagogischen Dienst, der heute die meisten hörbehinderten Kinder ambulant in den Regelschulen betreut. Diese Entwicklung lässt sich natürlich auch an den anderen Schulen für Hörbehinderte in der Schweiz beobachten.

Wenn hörbehinderte Kinder heute mehrheitlich öffentliche Schulen besuchen, bekommt der Leitfaden für Architekten, Fachplaner und Bauträgerschaften „Bauen für Hörbehinderte“ ein besonderes Gewicht. Wir haben dieses Buch an der DV vorgestellt und an alle Mitglieder abge-

geben. Verfasst wurde es durch den Architekten Max Meyer zusammen mit der Fachstelle für behindertengerechtes hindernisfreies Bauen und dem eidgenössischen Büro für Gleichstellung von Menschen mit Behinderung.

sonos hat damit ein grösseres Projekt realisiert und gemäss der neuen Strategie ein wertvolles Instrument erhalten für die Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit über die Anliegen von hörbehinderten und stark kommunikationsbeeinträchtigten Menschen. Ich könnte mir sehr wohl vorstellen, dass auch die Audiopädagogischen Dienste damit wertvolle Argumente erhalten bei der Beratung von Schulbehörden in Schulgemeinden.

Was mir nebst der architektonischen Fachlichkeit an dieser Schrift besonders gefällt, ist die positive Haltung, die gegenüber den besonderen Bedürfnissen der hörbehinderten Menschen zum Ausdruck gebracht wird. Es wird dabei nicht einseitig für die Sprachverständlichkeit über den eingeschränkten Gehörsinn geschrieben, nein, auch die visuelle Wahrnehmung für das Lippenlesen und die Sichtbarkeit der Gebärdensprache ist ein Thema. Die störenden Nebengeräusche und die optimierte Raumakustik werden ebenso aufgegriffen wie die zentrale Bedeutung der Belichtung. Explizit wird im Zusammenhang mit der Beleuchtung von „Ablese- und Absehe- von Sprechbewegungen, Mimik, Gestik und der Gebärdensprache der Gesprächspartner und Gebärdendolmetscher“ geschrieben. Damit ist ein breites Spektrum von Kriterien zum Bauen für hörbehinderte Menschen abgedeckt.

Es steht eine Sommerpause bevor. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern gute Erholung. Wir brauchen im Anschluss daran erneut alle Kräfte und geschärfte Sinne, um Veränderungen rechtzeitig zu erkennen und korrekt damit umgehen zu können. Mit dem erreichten Schulterchluss zwischen den Verbänden sind die Voraussetzungen dafür günstig.

Euer Bruno Schlegel
Präsident sonos